



Gerda
Hasselfeldt
CSU



hasselfeldts berliner notizen

informationen zur aktuellen bundespolitik.

27.06.2014

Verabschiedung des Bundeshaushalts 2014

Strukturell ausgeglichener Haushalt ist ein großer Erfolg

Der Deutsche Bundestag hat heute nach ausgiebigen Beratungen den Entwurf des Bundeshaushalts verabschiedet. Wir können mit dem Endergebnis sehr zufrieden sein. Unserem Bundesfinanzminister und den Haushaltspolitikern ist es trotz einiger, in den vergangenen Wochen und Monaten aufgetauchten, Schwierigkeiten gelungen, einen strukturell ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Das ist nicht nur ein großer Erfolg für unser Land, sondern auch ein positives Signal für die Menschen und Unternehmen in Deutschland. Wir konnten damit erneut zeigen, dass wir es mit unserem Versprechen - keine neuen Schulden und keine Steuererhöhungen - ernst meinen und es auch konsequent umsetzen.

Schwerpunktsetzung im Bundeshaushalt

Obwohl es in den parlamentarischen Beratungen des Haushaltsentwurfs zu unvorhergesehenen Belastungen von gut 3 Milliarden Euro kam, konnten wir die geplante Nettoneuverschuldung auf 6,5 Milliarden Euro begrenzen. Das ist der niedrigste Wert seit 40 Jahren. Damit wurde die verfassungsrechtlich zulässige Nettoneuverschuldung von gut 34 Milliarden Euro um fast 28 Milliarden Euro unterschritten. Strukturell, das heißt konjunkturbereinigt und ohne finanzielle Transaktionen - beispielsweise die Einzahlung in den Europäischen Stabilitätsmechanismus - weist der Bundeshaushalt einen Überschuss von 1,3 Milliarden Euro aus. Was die Einnahmeseite betrifft, so profitiert der Bundeshaushalt vom derzeit niedrigen Zinsniveau und dem guten wirtschaftlichen Umfeld. Auch die positive Situation auf dem Arbeitsmarkt und die zu erwartenden Steuereinnahmen des Bundes tragen zum guten Ergebnis bei. Auf der Ausgabenseite konnten wir den Trend stabiler bzw. rückläufiger Ausgaben fortsetzen. Die große Koalition hat die Ausgaben gegenüber dem Vorjahr um 11,3 Milliarden Euro gesenkt und demonstriert damit Ausgabedisziplin. Auch wurden in einigen Bereichen Kürzungen vorgenommen, beispielsweise die Mittelkürzungen für die Öffentlichkeitsarbeit der Regierung um pauschale 10 Prozent. Dies führt zu einer Einsparung von rund 8 Millionen Euro. Allerdings wurden gleichzeitig bei anderen Ressorts die Mittel erhöht. Hierbei hat die große Koalition wichtige Schwerpunkte gesetzt. Die Ausgaben für Kultur und Medien wurden um rund 90 Millionen Euro gegenüber dem Regierungsentwurf erhöht. Auch der Etat des Bundesministeriums des Innern wurde deutlich erhöht. Davon profitiert beispielsweise das Technische Hilfswerk, für dessen Arbeits- und Ausbildungs- sowie Materialbedarf im kommenden Jahr 10 Millionen Euro mehr zur Verfügung stehen. Zusätzlich dazu wurden 40 Millionen Euro mehr für

Integrationsmaßnahmen bereitgestellt. Die Ausgaben für Verkehr und Digitale Infrastruktur werden um 78 Millionen Euro auf fast 23 Milliarden Euro erhöht. Im Verkehrsetat sind Verpflichtungsermächtigungen von gut 775 Millionen Euro eingestellt worden. Dadurch können Fördermittel für wichtige Infrastrukturprojekte bei der Europäischen Union beantragt werden. Im Energie- und Wirtschaftsressort erhöhte man den Etat im Vergleich zum Regierungsentwurf um 1 Million Euro auf 7,4 Milliarden Euro, um dafür zu sorgen, dass das Ministerium seiner Aufgabe bei der Gestaltung der Energiewende gerecht werden kann. Der Bundeshaushalt 2014 zeigt deutlich die hohe Priorität, die Bildung und Forschung für die große Koalition hat. Im Vergleich zum Regierungsentwurf haben die Haushaltspolitikern den Etat des Bildungs- und Forschungsministeriums angehoben. Mit dem Haushalt in diesem und im kommenden Jahr werden wir in der laufenden Legislaturperiode 9 Milliarden Euro zusätzlich für Bildung und Forschung ausgeben. Auch dass wir das BAföG vonseiten des Bundes voll übernehmen und für diese Legislaturperiode eine Erhöhung des BAföG vornehmen, unterstreicht den hohen Stellenwert, den die Bildung für die große Koalition hat.

Verantwortung für die kommenden Generationen

Mit diesem Bundeshaushalt setzen wir ein ganz wichtiges Signal. Ohne eine solide Haushaltspolitik kann es kein Vertrauen der Menschen und der Wirtschaft in die Politik eines Landes geben. Ohne dieses Vertrauen wird es keine Investitionen geben und ohne Investitionen wird es kein Wachstum und keine Beschäftigung geben. Wir konnten ebenso zeigen, dass zu soliden Finanzen und Stabilität auch gehört, sauber und verantwortungsvoll zu wirtschaften. Eine solide Haushaltspolitik bedeutet, mit dem auszukommen, das man einnimmt. Damit gehen wir auch auf europäischer Ebene mit gutem Beispiel voran. Der von uns eingeschlagene Weg zur Bewältigung der Schuldenkrise führte in die richtige Richtung. Eine solide Haushaltspolitik setzt den Grundstein für diejenigen, für die wir unsere Politik machen: für die zukünftigen Generationen unseres Landes. Das Beste, das wir ihnen mitgeben können, ist ein Land ohne Schulden oder zusätzliche Verpflichtungen, damit sie Spielräume haben, auf die Herausforderungen ihrer Zeit angemessen zu reagieren. Aus diesem Grund sind ein nachhaltiges Wirtschaften und eine solide Haushaltspolitik so wichtig.